

जन्मदिन की जय जय !

Janmadin ki Jay Jay!

Ein Bericht von Gurumayis Geburtstagsfeier

Shree Muktananda Ashram

23. – 30. Juni 2016

Teil IX

*Naivedya*: Die heilige Darbringung von Speise

von Rashmi Smith

Im Rahmen der herrlichen Feierlichkeiten zu Gurumayis Geburtstag wurden wir eingeladen, den Bhagawan Nityananda Tempel in Anugraha zu besuchen, um Bade Babas *darshan* zu haben und die Abend-*arati* zu singen.

Als wir in der heiligen Stille nach der *arati* den Tempel wieder verließen, sahen wir, wie Gurumayi aus dem Vordereingang von Anugraha kam, umgeben von einer Gruppe von Kindern und deren Familien. Gurumayi ging zur Statue von Shiva Nataraj und führte *pranam* aus. Wir eilten zu ihr, um uns ihr anzuschließen.

Gurumayi begrüßte uns mit einem strahlenden Lächeln und gab uns ein Zeichen, dass wir uns um sie herum versammeln sollten. Gurumayi begann die Verehrung Shivas damit, Opfergaben in das heilige Feuer vor seiner *murti* zu werfen – schwarze Sesamkörner, Honig, Ghee, Reiskörner, getrocknete Blüten und *dhoop*. Dann lud Gurumayi uns alle ein, durch das Singen des *namasankirtana* „Jaya Jaya Shiva Shambho“ an der Verehrung teilzunehmen. Die Kraft dieser Verehrung war spürbar, wir konnten fühlen, dass wir Shivas Gegenwart herbeiriefen. Auf dem Höhepunkt der Darbietung legte Gurumayi eine Girlande und eine Kokosnuss ins

Feuer. Die Flammen loderten auf und tanzten in Richtung Himmel, als wir voller Freude „*Sadgurunath Maharaj ki Jay!*“ riefen.

Gurumayi lud uns ein, die *Shiva Arati* zu singen. Als einige Sevites sich aufmachten, um Singblätter für alle zu holen, fragte Gurumayi die Kinder, was sie gerne singen wollten. Sie machten viele Vorschläge! Die beliebteste Variante war das temperamentvolle *Om Namah Shivaya* im *Yaman Kalyan raga*. Wir sangen ausgelassen einige Runden, bis Krishna Haddad, der Dirigent, die Arme hob und uns anleitete, die *Shiva Arati* zu singen.

Eine nektargleiche Ruhe überkam uns alle am Schluss der *arati*. Alles fühlte sich vollkommen und erfüllt an. Wir konnten uns nicht vorstellen, dass die Feier noch besser werden könnte, als sie es bereits war. Doch es gab noch eine Überraschung!

Denn in dem Moment erinnerte uns Gurumayi daran, dass es Zeit fürs Abendessen sei. Und *dann* lud Gurumayi uns alle ein, mit ihr nach Atma Nidhi zu gehen!

Gurumayi ging voraus, begleitet von den Kindern und einer Traube von Gastsevites und Mitarbeitern. Als wir so hinter Gurumayi spazierten – und zuweilen sogar joggten – fühlte ich sehr viel Ehrfurcht und Freude, und ich sah, wie sich dieses Staunen in den Augen aller widerspiegelte. Hier waren wir also und traten buchstäblich in die Fußstapfen unserer geliebten Gurumayi.

An der Brücke des Nityananda-Sees hielt Gurumayi an. Wir blieben hinter ihr stehen und äugten ins Wasser. Hier gibt es auf dem Grund des Sees einen Wunschbrunnen aus einem Steinkreis. Gurumayi forderte die Kinder auf, Münzen in den Brunnen zu werfen und sich etwas zu wünschen. Diejenigen von uns, die vorne standen, griffen in die Taschen, um die Kinder mit Münzen zu versorgen. Wir sahen zu, wie die Kinder ihre Münzen ins Wasser warfen und achtsam auf den Wunschbrunnen zielten. Es war ein sehr süßer Moment – leicht und freudvoll.

Als Gurumayi am Weg der Stille ankam, verweilte sie am grasbewachsenen Dammweg und forderte vier Jungen auf, die Böschung hinaufzurennen. Wir

klatschten und feuerten sie beim Laufen an. Der Sieger wurde hochgehoben und von einem der Erwachsenen auf die Schultern genommen. Gurumayi sagte, dass es so aussah, als liefen die Jungs, um die Sterne zu berühren, als sie diese steile Böschung hochrannten.

Gurumayi hielt jeweils einen Jungen an der Hand und begann den Weg der Stille hinabzulaufen. Wir rannten alle Gurumayi hinterher – wir lachten, jauchzten und tauschten Blicke des Staunens und der Freude aus. Viele erzählten mir später, wie frei sie sich gefühlt hatten, als sie mit Gurumayi rannten – so spielerisch, so ungehemmt. Als wir unseren Spaziergang fortsetzten, lief Gurumayi immer wieder voran und blieb dann stehen, damit wir alle sie einholen konnten. Gemeinsam gingen wir weiter, wie sich kräuselnde Wellen, in Ekstase fließend.

Später am Abend erzählte mir Pushkar Dhoot, ein junger Gastsevite aus Indien, dass unser Spaziergang mit Gurumayi in ihm schöne Erinnerungen an die Zeit geweckt hatte, als er mit seiner Familie als kleiner Junge Gurudev Siddha Peeth besucht hatte. „Wir Kinder folgten Gurumayi überallhin“, sagte er. „Wir hielten ihre Hand und sprachen mit ihr, wenn sie durch den Ashram spazierte.“

Unser nächster Halt war die kleine Brücke, die auf dem Weg der Stille über den Bach führt.

Gurumayi lud Michael Karlin, einen SYDA Foundation Trustee, ein, dem Bach eine Kokosnuss darzubringen. Gurumayi sagte Michael, er müsse beim Darbringen dieser Gabe all seine Stärke einsetzen, damit die Kokosnuss auch aufplatzen würde. Das tat Michael dann auch – und so zerbrach die Kokosnuss, als sie ins Wasser auf die Felsen fiel, und Wassertropfen spritzten hoch und fingen das Licht ein.

Gurumayi ging weiter den Hügel hoch, auf die *murti* von Shiva zu, die zwischen den Bäumen eingebettet steht. Hier sitzt Shiva in tiefer Meditation versunken, die Augen halb geöffnet, den Blick nach innen gerichtet. Gurumayi forderte Michael noch einmal auf, vorzutreten und Gott ein Opfer darzubringen, indem er Reis über die Statue schüttete. Gurumayi sang vor, und wir sangen ihr nach: „*Jaya Jaya Shiva Shambho! Mahadeva Shambho!*“ und beobachteten, wie diese strahlend weißen

Körner wasserfallartig die Gestalt Shivas hinabflossen. Unten an Shivas *murti* ist ein Vers aus der Morgen- und Abend-*Arati* eingraviert:

ॐ नमः शिवाय गुरवे सच्चिदानन्दमूर्तये ।  
निष्प्रपञ्चाय शान्ताय निरालम्बाय तेजसे ॥

*Om. Ehre dem Guru, der Shiva ist!  
Er ist Sein, Bewusstsein und Glückseligkeit.  
Er ist transzendent, ruhig,  
sich selbst erhaltend und leuchtend.*

In diesem Moment fühlte ich die Gegenwart Shivas in jedem und allem um uns herum – in den sich sanft bewegenden Bäumen, in der Stille der Erde, im Fließen des Himmels und in unseren leuchtenden Gesichtern. Alles war Shiva, der immerwährende Guru.

Dann rannte Gurumayi mit den Kindern zu der großen *murti* von Hanuman, die sich in der Nähe der höchsten Stelle des Weges der Stille befindet. Wir Erwachsenen folgten ihnen – völlig begeistert von diesem Abenteuer und neugierig darauf, zu sehen, was als Nächstes geschehen würde.

Nach dem chinesischen Kalender ist 2016 das Jahr des Affen. Siddha Yogis haben auf der Siddha Yoga Path Website bereits von Hanuman erfahren – Ramas hingebungsvollem Diener und dem mutigsten und schlausten aller Affen. Wir alle schauten einige Momente auf die erhabene Gestalt Hanumans, der Verkörperung des selbstlosen Dienens. Am Fuß der *murti* ist ein wunderschöner *doha*, ein Zweizeiler, des Heiligen Tulsidas eingraviert:

सुमिरि पवनसुत पावन नामु ।  
अपने बस करि राखे रामू ॥

*Der Sohn des Windes wiederholte den reinen Namen,  
und lud so Gott ein, in seinem Herzen zu wohnen.*

Gurumayi pries Hanuman und rief „*Bajrang bali ki jay!*“ – „Ehre sei dem mit der göttlichen Stärke!“ Drei der Jungen schwenkten auf Gurumayis Aufforderung hin farbige Kerzen vor Hanuman. All das war so freudvoll! Das Sonnenlicht tanzte durch die Äste der Bäume. Eine Brise spielte sanft mit den langen Grashalmen, als wir unseren Umzug fortsetzten.

Als wir in Atma Nidhi ankamen, stieg Gurumayi die Treppe zum Amrit-Deck hinauf. Gurumayi hielt an und sah auf die Prozession unterhalb. Sie machte eine Bemerkung, wie schön wir alle seien mit unseren vom Sonnenlicht goldenen Gesichtern .

Als der Spaziergang sich dem Ende zuneigte, folgten wir Gurumayi in den Annapurna-Speisesaal. Es war Zeit für das Abendessen. Sanft erinnerte Gurumayi die Kinder daran, sich vor dem Essen die Hände zu waschen. Dann verabschiedeten wir Gurumayi, als sie den Speisesaal verließ.

Mit zutiefst dankbarem Herzen dachte ich darüber nach, wie sich heute für uns der Kreis geschlossen hatte. Im Festsatsang am Morgen hatten wir durch das Anhören des *Annapurna Stotram* die Göttin der Speise und der Ernährung geehrt. Und nun waren wir hier an unserem Ziel angekommen, in dem Raum, der den Namen der *devi* Annapurna trägt, dem Raum, an dem Essen liebevoll zubereitet und in Empfang genommen wird. Was für ein glorreicher Abend der Verehrung, des Wünschens und des Spazierens auf dem Weg der Stille.

*Fortsetzung folgt...*